

„Das Herz so schwer wie Blei“
Kunst und Widerstand
im Ghetto Theresienstadt

Ausstellung
7.11. bis 16.12.2018

www.volkskundemuseum.at/theresienstadt

Projektleitung und Kuratierung:
Rosemarie Burgstaller
Wissenschaftliche Mitarbeit:
Jutta Fuchshuber, Elisabeth Weber
Wissenschaftliche Beratung Terežín:
Iva Gaudesová
Szenografie und Ausstellungsarchitektur:
Michael Hieslmair & Michael Zinganel
(Tracing Spaces)
Produktion: Kathrin Pallestrang
Restauratorische Betreuung:
Bettina Dräxler, Monika Maislinger
Technik: Patrick Widhofner-Schmidt
Transport: Kunsttrans
Kulturvermittlung: Katrin Prankl
Kommunikation: Gesine Stern,
Julia Schulte-Werning
Social Media: Rosemarie Pilz
Druck- und Werbegrafik: Matthias Klos
Grafik Ausstellungspublication: Susi Klocker

Projekt gefördert durch



Bundeskanzleramt



ZukunftsFonds
der Republik Österreich

Kooperationspartner Projekt



Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel.: +43 (0) 1 406 89 05
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten
Museum und Café:
Di - So, 10.00 - 17.00 Uhr
Do bis 20.00 Uhr
Bibliothek: Di - Fr, 9.00 - 12.00 Uhr
Mostothek: Di ab 17.00 Uhr

Anfahrt
Bus 13A, Straßenbahn 5 und 33
(Laudongasse)
43 und 44 (Lange Gasse), U2 (Rathaus)

Gefördert durch

Bundeskanzleramt

Hauptsponsor
ERSTE BANK
MehrWERT Sponsoring



Kooperationspartner Projekt



Medienpartner Projekt



Kunst und Widerstand
im Ghetto Theresienstadt



7.11. - 16.12.
2018

„DAS HERZ SO SCHWER WIE BLEI“
Kunst und Widerstand im
Ghetto Theresienstadt

Eröffnung
Di, 6.11.2018, 19.00 Uhr

Begrüßung:
Matthias Beitzl, Direktor des
Volkskundemuseum Wien

Zur Ausstellung:
Rosemarie Burgstaller, Kuratorin

Eröffnung:
Vojtěch Blodig, stellv. Direktor der
Gedenkstätte Theresienstadt – Památník
Terezín

Die Ausstellung „Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt zeigt künstlerische Arbeiten, die in der Zeit von 1941 bis 1945 im Ghetto Theresienstadt entstanden sind. Viele der ausgestellten Grafiken und Malereien stammen von Verfolgten, die aus Österreich oder aus ihrem Zufluchtsort in der Tschechoslowakei verschleppt wurden. Es werden siebenundzwanzig Kunstschaffende dokumentiert, die zum Zeitpunkt ihrer Deportation zwischen zehn und vierundachtzig Jahre alt waren. Lediglich acht von ihnen haben die Shoah überlebt.

„Das Herz so schwer wie Blei“, nach einer Gedichtzeile der in Theresienstadt internierten und 1944 in Auschwitz ermordeten Schriftstellerin Ilse Weber benannt, versammelt in dieser Form erstmalig Werke tschechischer und größtenteils unbekannter Werke österreichischer Ghettoinsassen. Zu sehen sind Schilderungen der Gewalt und der verheerenden Bedingungen im Lager, aber auch offizielle Darstellungen eines „Muster-Ghettos“, wie sie auf Anweisung der SS hergestellt werden mussten. In diesem

Spektrum finden sich künstlerische Arbeiten, die von fragilen Momenten des inneren Rückzugs berichten, von Erinnerungen und von Hoffnung. Die Erzählstränge der Ausstellung sind fragmentiert und entwickeln sich aus den individuellen Bildsprachen von Menschen, die sich im Ausnahmezustand zu orientieren versuchten.

Die mehr als 40 Leihgaben der Gedenkstätte Theresienstadt – Památník Terezín werden erweitert durch Leihgaben aus Privatsammlungen in Österreich und Israel. Ergänzt werden die Bilder und Objekte durch die Biografien der Künstlerinnen und Künstler, die zum Teil erstmals für die Ausstellung umfassend dokumentiert wurden. In digitaler Form sind Dokumente und Werke aus Archiven und Sammlungen in Deutschland, Israel, Österreich und Tschechien integriert.

Künstlerinnen und Künstler

Alfred Bergel, Ferdinand Bloch, Charlotta Burešová, Friedl Dicker-Brandeis, Gertrude Eisinger, Zdenka Eismannová, Karel Fleischmann, Bedřich Fřitta, Marianne Fröhlich, Leo Haas, Kurt Hacker, Eva Heller, Trude Hofmeister, Franz Peter Kien, Salomon Kohn, Otto Kolb, Wilhelm Konrad, Bedřich Lederer, Oswald Pöck, Helga Pollak-Kinsky, Heinrich Rauchinger, Gisela Rottonara, Malva Schalek, Joseph Spier, Frederick Terna, Otto Ungar, Josefine Winter.

Credits Cover:
Otto Ungar, Portrait Johanna Fřitrová,
1942–44, Památník Terezín, Inv. Nr.: 2689
© Pavel Weisz, Tomáš Weisz, Eva Odstrčilová

Titel zitiert nach:
Ilse Weber, *Wann wohl das Leid ein Ende hat. Briefe und Gedichte aus Theresienstadt*, herausgegeben von Ulrike Migdal, München 2008.
© Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München
Mit freundlicher Genehmigung
des Carl Hanser Verlags.

KULTURVERMITTLUNG

Öffentliche Führung
So, 11.11.2018, 15.00 Uhr
So, 25.11.2018, 15.00 Uhr
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Kuratorinnenführung
Do, 8.11.2018, 17.00 Uhr
Do, 15.11.2018, 17.00 Uhr
Do, 29.11.2018, 18.00 Uhr
So, 16.12.2018, 15.00 Uhr
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

**Informationsveranstaltung
für PädagogInnen**
Do, 8.11.2018, 15.00 Uhr
Anmeldung erforderlich
Eintritt frei

**Workshop
Künstlerisches Leben im
Ghetto Theresienstadt**
Ab 15 Jahren
Leben und Alltag in dem von den Nationalsozialisten eingerichteten Ghetto Theresienstadt bilden den thematischen Rahmen des Workshops. Welche Strategien entwickelten die InsassInnen, um ihr individuelles Schicksal zu verarbeiten? In der Ausstellung werden künstlerische Arbeiten und Dokumentationen gezeigt, die im Workshop gemeinsam besprochen und analysiert werden. Wir setzen uns damit auseinander, welche Aussagen die Grafiken und Malereien über die Personen treffen und welche Wirkung diese Arbeiten auf uns heute haben.
Anmeldung erforderlich
Dauer: 90 Min
Kosten: € 4,50 pro Person

ANMELDUNG UND INFORMATION
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
+43 (0) 1 406 89 05.26

BEGLEITPROGRAMM

Zeitzeuginnengespräch
Do, 29.11.2018, 19.00 Uhr
Helga Pollak-Kinsky, 1930 in Wien geboren, wurde im Jänner 1943 in das Ghetto Theresienstadt und im Oktober 1944 in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Helga Pollak-Kinsky lebt heute in Wien.
Moderation: Christian Hanl
Kooperation mit dem Verein GEDENKDIENTST
Eintritt frei

Lecture und Filmpräsentation
Di, 11.12.2018, 17.00 Uhr
Elena Makarova, Historikerin, spricht über Kunst in Theresienstadt. Anschließend Präsentation des Dokumentarfilms von Elena Makarova und Efim Kuchik „Ladies in the auto“, basierend auf einem Gespräch zwischen Edith Kramer und Hilde Angeliny-Cothny auf ihrem Weg zur Friedl Dicker-Brandeis-Ausstellung im Berliner Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung im Jahr 2001. (14 Min)
Eintritt frei

Lesung
Di, 11.12.2018, 19.00 Uhr
Ilse Weber, *Wann wohl das Leid ein Ende hat. Briefe und Gedichte aus Theresienstadt*.
Lesung mit Kammerschauspielerin
Andrea Eckert.
Eintritt frei

Mit der Annahme von Einladungen und der Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskundemuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos und Filme der Veranstaltung angefertigt werden, auf denen Sie zu sehen sind und die für Zwecke der Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.
